

## Meldungen aus den Beringungszentralen

Wolfgang Fiedler<sup>1</sup>, Ulrich Köppen<sup>2</sup> & Olaf Geiter<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Beringungszentrale an der Vogelwarte Radolfzell, MPI Ornithologie, Schlossallee 2, D-78315 Radolfzell, E-Mail: [ring@orn.mpg.de](mailto:ring@orn.mpg.de) Internet: <http://www.orn.mpg.de/~vvrado/>

<sup>2</sup> Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, Badenstr. 18, D- 18439 Stralsund, E-Mail: [beringungszentrale@lung.mv-regierung.de](mailto:beringungszentrale@lung.mv-regierung.de) Internet: <http://www.lung.mv-regierung.de/beringung>

<sup>3</sup> Beringungszentrale am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, E-Mail: [ifv.ring@ifv.terramare.de](mailto:ifv.ring@ifv.terramare.de) Internet: <http://www.vogelwarte-helgoland.de>

### Ringfunde – herausgepickt

Diese kleine Auswahl an Ringfunden mit Bezug zu Deutschland oder Österreich soll über die interessanten, vielfältigen und teilweise auch überraschenden oder ungewöhnlichen Einblicke informieren, die durch die Vogelberingung gewonnen werden. Da die Angaben auf das Wesentliche reduziert wurden, sind diese Funddaten für die weitere Auswertung nicht in allen Fällen geeignet. Interessenten, die Ringfunde für Auswertungen verwenden möchten, wenden sich bitte an eine der drei deutschen Beringungszentralen.

#### Sternaucher *Gavia stellata* ♂ Helsinki BT...27257

Seetaucher gehören zu den seltener beringten Arten, da es sowohl am Brutgewässer als auch später an den Rastgewässern relativ schwierig ist, sie zu fangen. Daraus resultiert dann auch, dass für die verschiedenen Seetaucherarten recht wenige Wiederfunde vorliegen. Bisher gab es sechs Wiederfunde von Sterntauchern mit Ringen fremder Zentralen in der Datenbank der Beringungszentrale Helgoland (je 3x aus Schweden und Finnland). Jetzt gibt es einen siebenten Wiederfund und zugleich einen neuen Entfernungsrekord für diese Art (1.960 km). Der Sterntaucher Helsinki BT27257 wurde am 27.08.2002 nicht flügge mit einem Fußflipper bei Inari im finnischen Teil Lapplands markiert. Dies ist der mit Abstand nördlichste Beringungsort eines im Helgoland-Bereich wiedergefundenen Seetauchers. Am 15.01.2007 wurde der Sterntaucher als Ölopfertot in der Nordsee (Hafen Büsum, Schleswig-Holstein) gefunden (N. Markones).

#### Weißstorch *Ciconia ciconia* Helgoland 4X....403

Bisher wurden 113 mit Helgoland-Ringen beringte Weißstörche aus dem Gebiet der heutigen Republik Südafrika zurückgemeldet. Der erste Fund kam 1931 aus diesem Gebiet. In den letzten Jahren wurden allerdings immer weniger Weißstorch-Wiederfunde aus Südafrika gemeldet. So waren es nach 1990 nur noch insgesamt sechs Wiederfunde. Die Gründe für diesen Rückgang liegen sicherlich nicht nur im veränderten Wanderungsverhalten der Weißstörche, sondern auch in einem veränderten Meldeverhalten der dortigen Bevölkerung. Dass nach wie vor mitteleuropäische Weißstörche nach Südafrika ziehen und auch zurückgemeldet werden, belegt der Ringstorch 4X403. H. Eggers beringte ihn am 22.06.2006 in Luckau, Kreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen. Im Fe-

bruar 2007 wurde dieser Weißstorch dann durch einen Stromschlag auf einer Farm im Middelburg Distrikt, Kapprovinz (Südafrika), getötet. Die Entfernung zwischen Beringungsort und Wiederfundort beträgt 9.482 km.

#### Weißstorch *Ciconia ciconia* Radolfzell .....12566

Beringt als Nestling im Mai 1983 als einer von drei Nestgeschwistern, die damals bei Dauerregen aus dem Horst in Schloss Möggingen, Radolfzell, Kreis Konstanz, Baden-Württemberg, entnommen wurden. Der Storch wuchs in einer Gruppe zur Ansiedlung vorgesehener Störche auf und brütete mit der Störchin „Sempach .....1921“ (1983 in Altreu, Solothurn (Schweiz), geschlüpft) im Jahr 1987 in der Storchstation Schwarzach (Odenwald) in einer Voliere. Das Paar wurde 1988 auf der Eimühle, Kreis Sigmaringen, Baden-Württemberg, angesiedelt und lebt dort seither als Freiflieger. Beide Brutpartner haben im Jahr 2007 sehr wahrscheinlich im 20. Jahr in Folge in Freiheit gebrütet (nur für 1999 fehlen leider die Aufzeichnungen) und in dieser Zeit mindestens 42 Jungvögel aufgezogen, die erfolgreich ausgeflogen und vom Brutgebiet abgezogen sind (Datenzusammenstellung durch W. und U. Feld, Leopoldshafen). Bei der Beurteilung dieses langen Paarzusammenhaltes muss allerdings berücksichtigt werden, dass es sich um Nichtzieher handelt. Trotz heute verbreiteter Vorbehalte gegen die in den 1980er Jahren erfolgten Ansiedlungen künstlich aufzogener Störche zeigt Radolfzell .....12566 ein eindrucksvolles Curriculum und hat gemeinsam mit seiner langjährigen Brutpartnerin die südwestdeutsche Storchpopulation mit über drei Dutzend neuen Individuen versorgt.

#### Singschwan *Cygnus cygnus* Helgoland ....117875 + gelber Halsring 5R78

Mit 3.318 km legte dieser Singschwan die bisher weiteste nachgewiesene Distanz für einen mit Helgoland-Ring beringten Vogel dieser Art zurück. Er wurde als Wintergast am 04.02.2000 von A. Degen bei Wulfsahl, Krs. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen, gefangen und markiert. Im April 2006 war dieser Singschwan ohne Angabe weiterer Details aus Khanty-Mansi, Berezovo Distrikt, Tyumen Oblast (Russland), zurückgemeldet worden. Dieser Schwan dürfte zu dieser Zeit in oder auf dem Weg zu seinem Brutgebiet gewesen sein. Dies zeigt, dass ein Teil der bei uns überwinterten Singschwäne aus Sibirien stammt.

**Höckerschwan *Cygnus olor* Radolfzell RV...2568 und RV...2569**

Beringt als ausgefärbtes Weibchen (...68) bzw. als ausgefärbtes Männchen (...69) am 2.2.2007 in Gralla Murstausee, Steiermark (Österreich), durch W. Stani; beide Ringe abgelesen durch R. Rudolf am 25.2.2007 in Jozefow nad Wisla (Polen). Vor allem im Zusammenhang mit der Vogelgrippe wurde das Zugverhalten der Höckerschwäne, die deutlich südlich des Baltikums in Mitteleuropa leben, immer wieder kontrovers diskutiert. Die beiden hier vorgestellten Schwäne hatten sich im Februar 23 Tage nach ihrer Beringung in Österreich immerhin 656 km nach Nordnordost bewegt.

**Stockente *Anas platyrhynchos* Hiddensee EA..118410**

Dieser Stockentenerpel liefert erneut ein Beispiel dafür, welche riesigen geografischen Räume die bei uns auftretenden Schwimmenten im Jahreslauf durchmessen können. Der am 11.1.2003 aus einer futtermittelnden Entenschär in Caputh, Kreis Potsdam-Mittelmark, Brandenburg, von A. Kabus herausgefangene und beringte Vogel wurde am 15.10.2005 bei Alexandrowsk Jaiva, Gebiet Perm (Russland), 2.893 km nordöstlich vom Beringungsort entfernt erlegt. Die in ihren Brutgebieten aus guten Gründen gewiss sehr vorsichtigen Stockenten suchen offenbar im Winter gezielt vom Menschen frequentierte Plätze auf, wo sie sich sehr vertraut verhalten können.

**Fischadler *Pandion haliaetus* Hiddensee BA....5641, + schwarzer Fußring G22**

Dieser Vogel wurde im Rahmen des bereits seit 1996 sehr erfolgreich verlaufenden Farbmarkierungsprogramms Fischadler am 9.7.2001 bei Calbitz, Kreis Torgau-Oschatz, Sachsen, von Dr. P. Kneis nestjung markiert. Die insgesamt 22 bisher vorliegenden Rückmeldungen, allesamt durch Ablesungen der Zusatzmarkierung zustande gekommen, liefern ein recht lückenloses Bild der saisonalen Wanderungen sowie viele weitere Informationen über den Lebensweg des Vogels ab seinem 3. Kalenderjahr:

- 2003: 13.4. Laguna di Mistras, Oristano, Sardinien (Italien), 27.6. Sachsendorf, Muldentalkreis, Sachsen, unverpaart, 31.7., 14.8., 25.8., 30.8. und 5.9. Wildenhain, Kreis Riesa-Großenhain, Sachsen, jeweils Männchen mit Partnerin, 27.9., 9.11. und 27.12. Laguna di Mistras, Oristano, Sardinien.
- 2004: 1.4. Wildenhain, Kreis Riesa-Großenhain, Männchen, mit Partnerin, 7.4., 10.7. und 3.9. Görzig, Kreis Riesa-Großenhain, Männchen, Brutvogel mit Jungen, 27.9., 23.10. und 11.12. Laguna di Mistras, Oristano, Sardinien.
- 2005: 13.3., 13.9. und 18.12. Laguna di Mistras, Oristano, Sardinien.
- 2006: 13.8. Bauda, Kreis Riesa-Großenhain, Männchen, Brutvogel mit Jungen, 1.11. Laguna di Mistras, Oristano, Sardinien.

Unter den in zunehmender Anzahl im Mittelmeerraum überwinterten Fischadlern befinden sich also auch Brutvögel aus Ostdeutschland. Die ausgeprägte Winterortstreue unseres Vogels belegt offensichtlich die gute Eignung der dortigen Lebensräume.

**Mäusebussard *Buteo buteo* Helgoland ...3093108**

Wie Ringfunde regelmäßig zeigen, können Greifvögel in der freien Wildbahn recht alt werden. Dieser Vogel wurde am 20.06.1983 nestjung von J. Prins in Rhaderfehn, Kreis Ostfriesland, Niedersachsen, beringt. Am 22.05.2007, nach fast 24 Jahren, wurde er bei Rhaderfehn verletzt aufgegriffen und in eine Wildvogelpflegestation gebracht. Er ist damit der zweitälteste Ringvogel seiner Art mit Helgoland-Ring. Der älteste Helgoland-Mäusebussard wurde 1961 tot wiedergefunden (28 Jahre und 4 Monate nach der Beringung).

**Turmfalke *Falco tinnunculus* Helsinki S...245199**

Beringt am 15.6.2004 als Nestling in Hämeekyrö, Turku (Finnland); krank aufgegriffen am 1.4.2007 in Dreihütten, Burgenland (Österreich) (Meldung durch EGS Österreich). Mitteleuropäische und erst recht nordeuropäische Turmfalken können weite Strecken wandern. Dieser Vogel wurde 1.649 km von seinem Geburtsort entfernt gefunden.

**Wachtel *Coturnix coturnix* Bologna SA...95524**

Dieser Vogel wurde am 1.7.2005 bei Quedlinburg, Sachsen-Anhalt, als adultes Männchen kontrolliert. Es handelt sich um unseres Wissens um die fünfte Wachtel (nach 1954, 1960 (2x) und 1966), die bisher in Ostdeutschland mit italienischem Ring gefunden wurde. Die Beringungsdaten, 4.5.2005 als adultes Männchen bei Monte Brisighella, Pesaro (Italien), passen in das allgemeine zeitliche Bild vom Heimzug der Art. Da die knapp 100 Hiddensee-beringten Wachteln (1964 – 2006) keine Fernfunde erbrachten und auch keine weiteren Funde „fremder“ Ringvögel vorliegen, erschöpft sich in diesen fünf Wiederfinden das gesamte neuere Wissen um die Zugwege ostdeutscher Wachteln.

**Wasserralle *Rallus aquaticus* Radolfzell FL...20051**

Beringt am 16.10.2006 als nicht diesjähriger Vogel auf der Beringungsstation "Mettnau" bei Radolfzell, Kreis Konstanz; durch eine Katze geschlagen am 10.3.2007 in St. Christophen (Niederösterreich). Vermutlich befand sich der Vogel beim Fang am Bodensee auf dem Durchzug in südwestlicher Richtung und bei seinem Tod in Niederösterreich auf dem Heimzug.

**Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta* Helgoland ...5238772**

Die ältesten Säbelschnäbler mit Helgoland-Ringen wurden knapp über 17 Jahre nach ihrer Beringung wiedergefunden. Der hier beschriebene Ringvogel kommt diesen mit fast 15 Jahren recht nahe. Er wurde am 21.06.1992 als nicht flügger Vogel im Beltringharder Koog, Schleswig-Holstein, von der Beringungsgemeinschaft Nordfriesisches Wattenmeer beringt. Am 26.05.2007 wurde er tot von J. Hartmann und J. Leps auf der Barther Oie, Kreis Nordvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern, gefunden. Er war vermutlich von einem Greifvogel geschlagen worden. Dieser Ringvogel wurde demnach 5.452 Tage nach seiner Beringung in einer Entfernung von 247 km wiedergefunden.

**Rotschenkel *Tringa totanus* Helgoland ...5238772**

Dieser Rotschenkel wurde am 30.08.1998 im Naturschutzgebiet Bottsand an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste beringt (Dr. H. Behmann). Am 19.06. und am 24.06.2007 ge-

lang es Guðmundur Örn Benediktsson bei Garður, Núpasveit (Island), den Metallring dieses Rotschenkels aus der Entfernung abzulesen. Damit gelang ihm der erste Nachweis eines Rotschenkels mit Helgoland-Ring auf Island. Der Fund belegt, dass auch isländische Rotschenkel nach Deutschland gelangen (und wieder zurückfliegen) können. Bisher gab es erst zwei Funde von Vögeln, die im Helgolandbereich markiert wurden und später auf Island wiedergefunden wurden. Dies betraf einen Knutt (1970) und einen Eissturmvogel (1980).

**Türkentaube *Streptopelia decaocto* Stockholm ...7131538**  
Abgesehen von wenigen Fernwanderungen zumeist jüngerer Vögel belegen zahlreiche Ringfunde, dass die Türkentaube in Mitteleuropa ein klassischer Standvogel ist. Auch unter den knapp 250 Wiederfinden von Hiddensee-Ringvögeln dieser Art finden sich nur einige wenige Fernfunde > 100km. Umso bemerkenswerter verhielt sich dieser Vogel, der am 25.7.2006 als mindestens vorjährig in Malmö, Schonen (Schweden), beringt und nach 294 Tagen, am 15.5.2007, 486 km südlich vom Beringungsort in der Nähe von Neschwitz, Kreis Bautzen, Sachsen, geschwächt gefunden und in Pflege genommen wurde. Ein Beleg dafür, dass sich auch bei dieser kommunen Art, an der nichtsdestoweniger leider kaum eingehende Populationsuntersuchungen vorgenommen wurden, einiges „hinter den Kulissen“ abspielt.

**Bienenfresser *Merops apiaster* Bologna W....87492 und ICONA Madrid V...091266**

Nach wie vor sind sowohl die Zugwege als auch die Winterquartiere der inzwischen recht großen Brutpopulation des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt praktisch unbekannt. Auch fehlen jegliche Hinweise auf einen eventuellen Individuenaustausch dieses nördlichen Vorpostens der Art mit anderen europäischen Brutpopulationen, woraus sich u.U. auch auf die Herkunft der Populationsgründer schließen lassen könnte. Der italienische Ringvogel, der am 15.7.2007 als Brutvogel bei Gerlebogk, Kreis Bernburg, Sachsen-Anhalt, im Rahmen des landesweiten Beringungsprogramms von I. Todte kontrolliert wurde, nährte wieder einmal die Hoffnung, Indizien zu letzterem Aspekt zu gewinnen. Doch die von der italienischen Beringungszentrale postwendend gemeldeten Beringungsdaten geben sie nicht her: Der Vogel wurde am 6.9.2006 als diesjährig in Castagnolo, Pisa (Italien) beringt, kann also durchaus ein früherer Durchzügler gewesen sein. Auch der Vogel mit spanischem Ring, der am 13.7.2005 als männlicher Brutvogel bei Edderitz, Kreis Köthen, Sachsen-Anhalt, durch M. Harz kontrolliert wurde, dürfte sich auf dem Heimzug befunden haben, als er am 3.5.2005 in seinem 2. Kalenderjahr auf Ibiza (Spanien) beringt wurde. Immerhin wissen wir nun, dass sich der Zug der mitteldeutschen Bienenfresser innerhalb eines Sektors von S bis SW abspielt, was u.U. auf die Nutzung unterschiedlicher Winterquartiere hindeutet. Auf den ersten Afrikafund darf man gespannt sein.

**Strandpieper *Anthus petrosus littoralis* Stavanger E...240203**

Wiederfunde von Singvögeln sind selten, noch seltener sind dabei Wiederfunde von nestjung beringten Singvögeln. Diese sind aber besonders wertvoll, da die genaue Herkunft des Vogels bekannt ist. Der erste Wiederfund eines nestjung beringten Strandpiepers im Helgoland-Bereich gelang am 21.03.2006 im Fanggarten der Inselstation auf Helgoland. Der Pieper wurde am 09.07.2005 auf der Insel Hernyken beringt, die zur Inselgruppe Røst gehört, welche südwestlich der Lofoten (Norwegen) liegt. Die Entfernung zwischen dem Beringungsort und Helgoland beträgt 1.488 km.

**Fitis *Phylloscopus trochilus* Radolfzell B2P...1430**

Beringt am 19.8.2005 als diesjähriger Vogel auf der Beringungsstation „Mettnau“ bei Radolfzell, Kreis Konstanz; lebend wiedergefangen am 16.9. und 20.9.2005 in Penon de Zapata, Malaga (Spanien). Die Distanz zwischen beiden Orten beträgt 1.660 km.

**Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* Stavanger 6E...80572**

Beringt als Fängling am 1.9.2006 in Smukkevatnet, Rogaland (Norwegen); lebend wiedergefangen am 16.9.2006 in Liesdorf, Saarland, durch R. Klein. Der Vogel hat die Strecke von 1.049 km in maximal 15 Tagen zurückgelegt.

**Klappergrasmücke *Sylvia curruca* London T...918728**

Beringt am 11.9.2006 als diesjähriger Vogel in Wells-next-the-Sea, Norfolk (Großbritannien); lebend wiedergefangen am 28.9.2006 auf der Beringungsstation „Mettnau“ bei Radolfzell, Kreis Konstanz. Dieser Vogel fügt sich in eine kleine Gruppe ähnlicher Fälle, die alle belegen, dass britische Klappergrasmücken über Südwestdeutschland hinweg zum Balkan und dann durch den östlichen Mittelmeerraum nach Ostafrika wandern. Für die Distanz von 818 km benötigte die Grasmücke maximal 17 Tage. Die nicht nach Tageszeit korrigierte Körpermasse betrug beim Fang auf der Mettnau mit 11,6 g genau 1,4 g mehr als beim Fang in Norfolk.

**Amsel *Turdus merula* Praha K...421645**

Beringt am 22.8.2003 als diesjähriger Vogel in Sec, Jeseník (Tschechien); frischtot gefunden als Greifvogelbeute am 5.2.2006 in Auerbach-Michelfeld, Oberpfalz, Bayern, durch J. Böhm. Fernfunde von Amseln aus der süddeutschen Brutpopulation sind trotz guter Beringungszahlen heute selten. Dieser Winterfund gibt einen Hinweis zur Herkunft der bei uns überwinternden Amseln, sofern es sich nicht um Lokalvögel handelt. Zwischen Beringungsort (der evtl. auch schon südwestlich des eigentlich Brutgebietes gelegen sein könnte) und Fundort liegen 407 km.